

20 Städte, ein Plan, ein Opponent

Horob 2. 107.03'02

Das Gäuquadrat fordert Berlin auf, alle Straßen zu bauen. Welchen Einfluss hat B-28-Gegner Palmer?

Von Johannes Klomfaß

HORB. Die im Gäuquadrat zusammengeschlossenen 20 Kommunen fordern den Bund auf, alle vom Land nach Berlin gemeldeten Straßenbauprojekte in den vordringlichen Bedarf des neuen Bundesverkehrswegeplans aufzunehmen. Dies ist das Ergebnis einer Sitzung gestern in Horb unter Leitung von Oberbürgermeister Michael Theurer. Nur einer hielt dagegen. Der grüne Landtagsabgeordnete Boris Palmer sagte: Es wird entweder die Gäutrasse oder die Brücke geben. Aus Sicht der Grünen wird es die Brücke sein.

Boris Palmer (Tübingen) kritisiert, wie die Opposition im Landtag insgesamt, die *Wunschliste*, die Baden-Württembergs Verkehrsminister anstelle einer *Prioritätenliste* nach Berlin gemeldet hat. Das Land hat Straßenbauprojekte im Wert von 7,1 Milliarden beim Bund angemeldet; das Budget liegt bei 5,5 Milliarden. Palmer: „Also wird der Bund 1,6 Milliarden streichen. Unsere Liste war zuerst da.“

Darunter, sagt Palmer, werden auch die B-28-Projekte in der Region sein. Die B-28-Projekte würden nicht in den vordringlichen Bedarf aufgenommen. Ja, sagte Palmer auf Nachfrage, davon seien auch die bereits planfestgestellte Ortsumgehungen und das Teilstück

bei Grünmettstetten betroffen. „Es können vorläufig Projekte, die im vordringlichen Bedarf waren, in den weiteren Bedarf verlagert werden.“

Konkret: „B 28 und B-32-Brücke erfüllen denselben Zweck. Aus finanziellen und ökologischen Gründen werden wir entweder versuchen, die B-28-Gäutrasse von vornherein zu verhindern oder den Bau so zu verzögern, dass die B-32-Brücke als Erstes gebaut wird.“

Den von Bürgermeistern wie den übrigen Politikern gerühmten Konsens kommentierte er mit dem Satz: „Es ist ein Konsens auf Kosten Dritter: auf Kosten des Bundes. Es ist leicht, einen Konsens zu finden, wenn man selbst nichts bezahlen muss.“

Die Runde unter Anführerschaft von Nagolds Oberbürgermeister Dr. Rainer Prewo mühte sich, Palmers Beitrag als irrelevant darzustellen – „Ihre Meinung ist schlicht irrelevant, weil Sie als Landtagsabgeordneter das nicht zu entscheiden haben“; Bondorfs Bürgermeister Gerhard Kilian sprach generiert von einem „Ablenkungsmanöver“ des Grünen: „Vertreten Sie das als Grüner mal vor Ort!“

Calws CDU-Landtagsabgeordneter Thomas Blenke allerdings warnte die Kollegen davor, Palmer zu unterschätzen: „So wie ich es verstanden habe, ist er der Bote aus Berlin.“ Blenke warf Palmer vor, er rede zum Schein von zu wenig Geld und entscheide grün-ideologisch gegen Straßenbau.

Palmer selbst gestand ein, dass es „Dissens“ gebe mit der SPD im Bund. Und tatsächlich: Die Bundestagsabgeordnete Renate Gradistana (SPD) hatte zuvor die Gäu-Quadratur als „Sternstunde“ bezeichnet und den Straßenbau-Konsens noch einmal ausdrücklich begrüßt.

Hans-Joachim Fuchtel (CDU) berichtete gar, die CDU-Landesgruppe in Berlin habe Land und Bund die Arbeit abgenommen und bereits ei-

ne Prioritätenliste erstellt. Die Abgeordneten Burgbacher (FDP/Rottweil), Binninger (CDU/Böblingen) und Rottenburgs OB Tappeser erläuterten den in einer Pressemitteilung bereits vorformulierten Entschluss aus ihrer Sicht.

Hier die Forderungen des Gäu-Quadrats an den Bund:

● B 28 Dornstetten bis Rottenburg muss im neuen Bundesverkehrswegeplan im vordringlichen Bedarf bleiben! Die planfestgestellten Abschnitte Schopfloch-Grünmettstetten und die Ortsumgehungen müssen in dieser Kategorie bleiben!

● Die B-32-Brücke muss in den vordringlichen Bedarf!

● Der Herrenberger Schlossbergtunnel im Zuge der B 28 muss in den vordringlichen Bedarf!

INFO Das Gäuquadrat umfasst 20 Städte und Gemeinden mit rund 200 000 Einwohnern; es reicht von Sulz bis Herrenberg und von Nagold bis Rottenburg und klammert sich quasi an die Entwicklungssachse Bodensee-Autobahn. Bei dem Treffen gestern im Offizierskasino in Horb waren vier Oberbürgermeister und neun Bürgermeister, vier Bundes- und sieben Landtagsabgeordnete zusammengetroffen.